

In Bozen  
außer in der Expedition  
bei Krupski (C. H. Ulrich & Co.)  
Breitstrasse 14;  
in Innsbruck  
bei Herrn Th. Spindler,  
Markt u. Friedhofstr. Ende 4;  
in Graz bei Herrn L. Kreisand;  
in Frankfurt a. M.;  
G. J. Hanke & Co.

In Berlin, Hamburg,  
Wien, München, St. Gallen;  
Andolph Moos;  
in Berlin, Dresden;  
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg;  
Wien u. Basel;  
Haasenstein & Vogler;  
in Berlin;  
A. Petemeyer, Schloßplatz;  
in Breslau: Emil Habath.

# Zösener Zeitung.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Nr. 141.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierthalb Groschen für die Stadt Bozen 14 Thlr., für ganz Tirol 12 Thlr. 24 Gr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 24. März

1871.

## Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 23. März. [Reichstag.] Simon wurde in der heutigen Sitzung wieder als Präsident mit 276 von 284 Stimmen und Hohenlohe-Schillingsfürst als erster Vizepräsident mit 222 von 289 Stimmen gewählt; beide nahmen dankend an — Weber (Stuttgart) wurde mit 150 von 296 Stimmen als zweiter Vizepräsident gewählt gegen Blandenburg und Reichenberger. Derselbe nimmt ebenfalls dankend an.

Paris, 23. März. Mittags. Gestern Nachmittag septe das 135. Bataillon Nationalgarde unter dem Befehl Bullers den Maire des sechsten Arrondissements, Tony Moulin, wieder ein, welcher durch die Nationalgarde seines Quartiers am Morgen gezwungen war, sich zurückzuziehen. Das Zentralkomitee beschloß, die Nationalgarde des betreffenden Quartiers aufzulösen. Das 188. Bataillon vertrieb gestern den Maire und Adjunkten des 10. Arrondissements.

(Vorstehend Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Bonn, 23. März. Die gestrige rheinische Friedensfeier war eine überaus großartige. Das ganze Rheinufer von Bonn bis zum Siebengebirge und Rolandseck war prachtvoll erleuchtet. Auf allen Bergen war brillantes Freudenfeuer.

Breslau, 22. März. Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers prangt die Stadt im prächtigsten Glanzenschmuck. Von den Thüren herab erklangen Choräle und 101 Kanonenläufe wurden gelöst. Zahlreiche Feuerwerke beglückten den heutigen Tag. Die öffentlichen Monumente sowie viele Häuser sind glänzend illuminiert.

Frankfurt a. M., 23. März. Bei dem gestrigen Diner, welches zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers unter einer sehr regen Beteiligung im Palmengarten stattfand, brachte General Meyerfeld einen Toast auf den Kaiser aus. Derselbe wies in kurzer Rede darauf hin, wie der Kaiser es gewesen, welcher durch Aufstellung aller Kräfte Preußens den heimsten Wunsch des deutschen Volkes, die Einigung Deutschlands, sowie die Erneuerung des deutschen Reiches verwirklichte. — Am Abend waren der Römer, die Theater, sowie eine große Zahl Privathäuser glänzend illuminiert.

Hamburg, 23. März. Bei dem gestern stattgehabten Bankette des Senats brachte Regierungsrath Schwarz ein Hoch auf den Kaiser aus. Der preußische Gesandte antwortete mit einem Toast auf den Senat und die Bürgerschaft der Stadt Hamburg. Hierauf wurde ein Hoch auf den Kronprinzen ausgebracht. Der Präsident der Bürgerschaft, Dr. Baumüller, schloß daran ein Hoch auf Deutschland, dessen Einigung trotz der Haltung Europas nunmehr gelungen sei.

Stuttgart, 23. März. Gestern fand Galatäfel im Residenzschlosse zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers statt. Der König trank auf das Wohl des Kaisers und sandte Gratulationstelegramme an den Kaiser, an Fürst Bismarck und Graf Moltke. — Der "Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, daß der Delegirte Württembergs zu den brüsseler Friedensverhandlungen, Geh. Legationsrath Graf v. Uxküll, morgen in Begleitung des Legationssekretärs Maucler nach Brüssel abreisen wird.

München, 22. März. Der König hat an den deutschen Kaiser und König von Preußen heute das nachfolgende Telegramm gerichtet: "Ich erlaube mir durch den Ausdruck meiner wärmsten und innigsten Glückwünsche in den begeisterten Jubel einzustimmen, mit welchem Deutschland heute Ew. Kaiserlichen Majestät Geburtstag feiert. Möge die Vorstellung ihren reichsten Segen auch ferner über Sie und Ihr erlauchtes Haus walten lassen zu Deutschlands und Preußens Heil. Ludwig."

Paris, 22. März, Nachm. (Auf indirektem Wege.) Die Ruhe ist, soweit bisher gemeldet wird, heute nicht gestört worden. Mehrere Bataillone Nationalgarde kampieren auf dem Vendôme-Platz, dieselben lassen wohl Fußgänger passieren, dagegen ist der Verkehr für Wagen nicht gestattet. An den Eingängen der Rue de la paix und der Rue Castiglione sind Kanonen aufgestellt, welche dieselben bestreichen. Der Börsenplatz ist vom 8. Bataillon Nationalgarde besetzt.

Versailles, 21. März, Abends. Alle telegraphischen Verbindungen zwischen Paris und den Provinzen sind abgeschnitten; Versailles korrespondiert allein mit der Provinz. — Chanzy ist noch gefangen. — Der gesammte Baarvorwahl der Bank von Frankreich ist nach Versailles gebracht. — Die Nationalversammlung hat auch das Seine-Departement in Belagerungszustand erklärt.

Versailles, 22. März. (Indirekt.) Der Chef der Exekutivgewalt hat ein Rundschreiben an die Präfekten gerichtet, in welchem es heißt: Die Ordnung ist überall aufrecht erhalten und scheint sich auch in Paris wieder festzigen zu wollen, wo die anständigen Leute gestern eine bedeutende Manifestation veranstaltet haben. Versailles ist vollständig ruhig, die belebten De-

batten in der Nationalversammlung haben die Eintracht zwischen der Versammlung und der Exekutivgewalt noch verstärkt. Von allen Seiten bietet man der Regierung den Beistand der Monarchie gegen die Anarchie an. Rouher ist in Arras verhaftet worden, die Regierung denkt jedoch nicht daran, strenge Maßregeln gegen denselben zu ergreifen. Die Brüder Chevreau und Voltelle, welche Rouher begleiteten, sind nach England zurückgekehrt. Camrobert hat beim Conseil-président einen würdevollen Schritt gethan, welcher mit der Achtung aufgenommen wurde, die er verdiente. Weiter giebt Thiers nochmals beruhigende Nachrichten aus ganz Frankreich. Die Unordnung hat nirgends die Oberhand behalten. In Paris organisieren sich die Bürger zur Unterdrückung des Aufstandes. Die Nationalversammlung und die Regierung, welche von 45,000 Mann zuverlässiger Truppen umgeben sind, sind heute schon allen Ereignissen ge-

wachsen. Die Nationalversammlung hielt gestern ihre erste Sitzung, dieselbe zeigte sich ruhig, einig und entschlossen. Sie hat eine Kommission eingesetzt, welche im Verein mit der Exekutive, welche die Umstände geboten, Maßregeln ergreifen wird. Eille, Lyon, Marseille und Bordeaux sind vollständig ruhig. Die Präfekte werden aufgefordert, diese Nachrichten der Bevölkerung mitzuteilen, da sie auf strengster Wahrschau beruhen, denn die Regierung, welche ihnen dieselbe zugehen lasse, sei die Regierung der Wahrheit. — Thiers erklärt nochmals, daß jeder Beamte, welcher mit der Insurrektion paktieren würde, der Revolutionskomitee angeklagt werden wird. Die Regierung hat folgende Präfekten ernannt: Baron Seguier für das Norddepartement, Hendre für Dep. Creuse; Delespaz für Dep. Loire; Lizot für Dep. Seine inférieure; Ferry für Dep. Saône et Loire; Trach für Dep. Ain; Lavedan für Dep. Bièvre; Pougny für Dep. Lot; Decrat für Dep. Indre et Loire; Brancion für Dep. Côte d'Or; Salvetat für Dep. Alpes Maritimes; Léguay für Dep. Eure et Loir; Serre für Dep. Eure; Bassancourt für Dep. Mayenne; Ferrau für Dep. Calvados; Flavigny für Dep. Cher; Kératry für Dep. Haute Garonne; Pascal für Dep. Poitou inférieure. — Im ganzen Norden herrscht Ruhe. — Eine Depesche des Ministeriums des Innern an die Präfekten gibt den Auftrag, das "Journal officiel" von Paris überall, wo es angetroffen wird mit Beschlag zu belegen, da das einzige gesetzliche amtliche Blatt das in Versailles erscheinende "Journal officiel" sei. In Paris habe eine große Manifestation zu Gunsten der Versailler Regierung stattgefunden; überall seien die Rufe: Nieder mit dem Komitee, es lebe die Nationalversammlung vernommen worden. — Der Wortlaut der von der Nationalversammlung einstimmig angenommenen Proklamation an das französische Volk und an die Armee ist folgender:

Das größte Attentaat, das bei einem Volke, welches frei sein will, begangen werden kann, eine Revolution gegen die Volks-Souveränität, ist in diesem Augenblick allem Unglück unseres Vaterlandes als ein neues Urfägeschick zugefügt worden. Verbrecher, Sinnlose, haben am Tage nach unserem Unglücksfall, als die Fremden sich kaum von unseren verwüsteten Gefilden entfernt hatten, sich nicht geheut, an dieses Paris, welches sie zu ehren und zu verbünden vorgaben, mehr als Ausrufung und Verderben zu tragen und es zu entheiligen. Sie haben es mit Blut bestellt, welches das menschliche Gewissen gegen sie aufzustehen und ihnen gleichzeitig verbietet, das edle Werk Republik auszusprechen, welches nur Sinn hat bei unvergleicher Achtung des Rechts und der Freiheit. Wir wissen bereits, daß ganz Frankreich mit Entrüstung dieses verabscheuwürdige Unternehmens zurückweist. Furchtet nicht von uns moralische Schwächen, welche das Unheil vergroßern würden, indem wir mit den Schuldigen uns in Verhandlungen einleiten. Wir werden das Mandat, welches Ihr uns anvertraut habt, um Euch zu retten, um das Vaterland und das große Prinzip der Volks-Souveränität zu rekonstituieren und zu organisieren, unverlegt bewahren. Wir haben es durch Eure frei abgegebene Stimmen erlangt, die freisten die jemals abgegeben wurden. Wir sind Eure Repräsentanten und einzigen Mandatäre. Von uns und in unserem Namen muß jeder, selbst der kleinste Theil unseres Bodens regiert werden, um so mehr diese holdenmuthige Stadt, das Herz unseres Frankreichs, welche nicht dazu geschaffen ist, sich lange Zeit durch eine aufsässige Minorität überraschen zu lassen. Bürger und Soldaten! Es handelt sich um das erste Eurer Rechte, an Euch ist es, dasselbe aufrecht zu erhalten. Eure Repräsentanten appellieren einstimmig an Euren Mut; sie fordern von Euch Allen eimüthigen und kräftigen Beistand. Wir beschwören Euch, Euch eng um diese Verammlung zu scharen, welche Euer Werk, Euer Ebenbild, Eure Hoffnung und Euer einziges Heil ist.

Brüssel, 23. März. Admiral Saisset ist zum Kommandanten der Nationalgarde in Paris ernannt. Gestern Demonstration von mehreren Tausenden in Rue Bièvre zu Gunsten der Regierung. Das Revolutionskomitee hat aus der Bank eine Million entnommen zur Besoldung der Nationalgarde und der übergetretenen Soldaten. Die Barricaden waren gestern stärker besetzt, teilweise mit Soldaten. Allgemeine Waffenverteilung. Telegraphische Verbindung mit den Provinzen den Aufständischen gänzlich abgeschnitten. Das Komitee macht bekannt, daß vorläufig kein Pfandverkauf, kein Wechsel binnen Monatsfrist eingeklagt, kein Miether ermittelt werden soll, ferner daß Generale Thomas und Lecomte nach Verdienst behandelt werden sollen. Erster habe in Zivil eine Barrikade gezeichnet, letzterer auf das Volk schiessen lassen. Herzog von Aumale soll sich in Dreux aufzuhalten. — Das "Bureau Habas-Bullier Neuter" erfährt, daß die französische Regierung beabsichtigt, die in der Bretagne stehenden Truppen um Le Mans zusammenzuziehen, um dieselben, wenn es nötig sein sollte, mit zur Wiederherstellung der Ordnung in Paris zu verwenden. Eine Brigade habe bereits Laval verlassen und werde heute in Le Mans eintrifffen.

Bern, 23. März. Vergangene Nacht fand bei Colombier (Kanton Neuenburg) in Folge falscher Weichenstellung ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Zug, welcher internierte Franzosen transportierte, statt. Bis jetzt sind 22 Tote und 72 Verwundete in Folge dieses Zusammenstoßes ermittelt. Hierher gelangte Gerüchte von der französischen Grenze melden, daß anlässlich der Pariser Vorgänge auch in Lyon eine bedrohliche Gährung zu herrschen beginne.

Wien, 23. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Ministerpräsident Graf Hohenwart die Interpellation Herbst und Genossen, in welcher sie angesichts der fortwährenden Ungewissheit über die wahren Absichten des Ministeriums die Frage stellen, wann die Regierung die angekündigten staatsrechtlichen Vorlagen einbringen werde. Der Ministerpräsident weist auf die in dem Programme der Regierung niedergelegte Erklärung hin, in welcher dieselbe das bestehende Verfassungsrecht als den Boden bezeichnet habe, auf welchem die Regierung stehe und auf welchem sie die Verhäl-

nung aller berechtigten Wünschen anstrebe. Die Regierung werde die Gesetzesvorlage, durch welche den Landtagen eine erweiterte gesetzgeberische Initiative gewährt werden sollte, dem Hause gleich nach den Osterfeiertagen vorlegen. (Bravo rechts.) Der Antrag von Herbst, an die Antwort des Ministerpräsidenten eine Debatte zu knüpfen, wird einstimmig angenommen.

Bukarest, 23. März. Die Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung die Gesetzesvorlage bezüglich der Erhöhung der Grundsteuer von 4 auf 6 Prozent an. — Der Gesetzentwurf zur Tilgung der schwedenden Schuld wurde in Erwägung genommen. Acht Deputierte stellten den Antrag, die Budgetvorlage en bloc anzunehmen, da die Session der Kammer mit dem 27. d. M. beendet ist.

## Brief- und Bekannterichte.

Berlin, 23. März.

Die "Prov. Corr." spricht die Hoffnung aus, daß die Friedensverhandlungen in Brüssel durch die augenblicklichen Verhältnisse in Frankreich einen nur kurzen Aufenthalt erfahren mögen.

Der Feldmarschall Prinz Friedrich Karl wird, wie wir hören, entweder heut Abend oder morgen früh nach dem Kriegsschauplatz zurückkehren.

Sicherem Vernehmen der "Augsb. Allg. Ztg." nach beabsichtigen die deutschen Bischöfe in Kurzem wieder eine Zusammensetzung in Fulda zu halten, um ihren weiteren Operationsplan gegen die Konzils-Opponenten zu beraten.

In Sachsen ist am 21. d. M. nach kurzem Krankenlager der langjährige Präsident der ersten Ständekammer, Kammerherr wirklicher Geh. Rath v. Friesen (auf Rötha), geboren 1796, verschieden.

Den Erfurtern ist es gelungen, den General v. Moltke zum Reden zu bringen. Derselbe war mit dem Kaiser nicht sofort nach Weimar gefahren, sondern die Nacht vom 16. auf den 17. März in Erfurt verblieben. Hier wurden d. m. großen Manne die begeisterten Ovationen gebracht; hier hat der große Schweiger auch zu dem Komitee, das an der Spitze eines imposanten Fackelzugs ihn begrüßte, ungefähr folgende Worte gesprochen:

Zunächst meinen Dank für die große Auszeichnung, welche Sie mir darbringen. Ich nehme sie als den Ausdruck des allgemeinen Dankes für das Heer entgegen. Das Heer hat Großes geleistet; aber auch Sie, meine Herren, haben viel gethan, haben Opfer gebracht, die mit Geld nicht aufzuwiegen sind. Indessen der Preis des Kampfes ist auch ein großer. Wir haben das erreicht, woran unsere Vorfahren schon seit Jahrhunderten gearbeitet haben; wir haben ein einiges Deutschland! Gebe Gott, daß wir rechtzeitig bleiben! Alles verdanken wir aber zunächst unserem Kaiserlichen Kriegsherrn; deshalb fassen wir alles zusammen in die Worte: Gott erhalte noch recht lange, Gott segne unsern Kaiser!

Die Menge stimmte jubelnd ein. Graf Moltke verließ am anderen Morgen Erfurt und schloss sich in Weimar wieder dem Bunde des Kaisers an.

Der Thronessel, vor welchem Kaiser Wilhelm vorgestern im weißen Saal des hiesigen Schlosses den ersten deutschen Reichstag eröffnete, ist wie schon im Allgemeinen erwähnt, der über 800 Jahr alte Kaiserstuhl der deutschen Kaiser aus sächsischem Stamme. Die "Sp. Ztg." heißt über ihn noch mit:

Er war im Dom der ehemals freien Reichsstadt Gotha aufgestellt, bis dieses ausgezeichnete vaterländische Denkmal im Jahre 1820 niedergeworfen und sein Kirchenschatz und beweglicher Inhalt überall hin zerstreut wurde. Aber merkwürdiger Weise, gleich einer prophetischen Audeitung, gelangte dieses wertvolle alterthümliche Kunstwerk später in den Besitz eines Mitgliedes unseres Königshauses, des Prinzen Karl von Preußen. Der Sitz und Untertheil des Throns ist aus Sandstein gearbeitet, dagegen sind die Rücken- und Armlehnen aus Ets massiv gegossen. Die Lehnen bilden durchbrochene, phantastisch ineinander verschlungene Ranken- und Blumen-Ornamente, wie sie der früh romanischen Kunst-Epoche des ersten Jahrhunderts eigentlich sind.

Paris, 19. März. Von den heute erschienenen Zeitungen stellt sich nur der "Mappel" auf die Seite des Aufstandes; erneut das gestrige Vorgehen der Regierung eine traurige Nachahmung des 2. Dezember, rechnet ihr die Ernennungen der Generale Vinoy, d'Aurelles und Valentin zu ebenso viel Verbrechen an, macht sie allein für alles Geschehene verantwortlich und entdeckt sogar mildernde Umstände für die Ermordung der beiden Generale. Clement Thomas, sagt er, hätte sich unvorstelliger Weise selbst zu erkennen gegeben, und Lecomte hätte dreimal befohlen, auf das Volk zu schiessen, dagegen sich geweigert, in den Ruf: "Es lebe die Republik!" einzustimmen. Das Zentralkomitee — fährt der "Rappel" fort — hat sogleich Befehl zu einer Untersuchung über dieses traurige Ereignis gegeben, einige Verhaftungen vorzunehmen und die gefangenen vier Offiziere vom Generalstab auf freien Fuß setzen lassen. — Das republikanische "Siedle" sagt:

Gestern waren wir traurig, heut freudig und das Herz. Der Montmatre empört sich gegen die Regierung des allgemeinen Stimmrechts. Die Regierung beruft die Geduld in dem Augenblicke, da sie gerade noch 24 Stunden Geduld haben müsse. Die Abgeordneten von Paris kreuzen sich, nachdem sie ein Wörther gesprochen, die Arme und rütteln sich nicht. Was steht in der Geschichte Frankreichs bevor? Republikaner, vom Grund unserer Seele, seufzen wir, aber wir verzweifeln nicht! Die Redaktion des "Siedle".

In demselben Blatt erlässt Henri Martin, der bekannte Geschichtsschreiber, einer der Maires und zugleich Abgeordneter von Paris, folgenden Nothschrei:

Im Namen unseres dem Verschreden nahen Vaterlandes, im Namen unserer Väter, welche uns aus ihrem Grabe versuchten würden, im Namen

unserer Kinder, deren Zukunft wir auf immerdar zertrümmern würden, Bürger, halten wir inne! Der Abgrund öffnet sich; Frankreich steht am Rande, stärken wir es nicht hinzu! Paris hat ohne Armee, ohne Organisation, verlassen von der ganzen Welt, die furchtbare Arme Europas in Schach gehalten, unter namenlosen Prüfungen eine bewunderungswürdige Ordnung bewahrt, Hunger und Kälte, Feuer und Eis mit unveränderbarer Ausdauer trotzen geboten, und als ihm endlich mit dem letzten Stück Brod die Waffen aus der Hand stechen, als es den ärgsten Schmerz erfahren sollte, den Feind in seine so ruhmvoll vertheidigten Mauern einzutragen zu sehen, vermochte es noch, dem Feinde durch die Majestät seines Unglücks zu imponieren. (1) Es hätte die Ehre und mit ihr die Zukunft Frankreichs bereitet. Ein Tag unsere legte Hoffnung vernichtet? Ein schreckliches Mißverständnis waffnet uns gegen einander. Franzosenblut ist von Franzosenhand geslossen, während der Feind noch immer vor unseren Thoren steht, bereit, unter der Gunst unserer Verirrungen unsern Ruin zu vollenden. Laufende von Männer, welche Paris vertheidigt haben, glauben noch jetzt die Republik zu vertheidigen, indem sie gegen eine Regierung kämpfen, die selbst entschieden erklärt hat, sie aufrecht erhalten und vertheidigen zu wollen. Und inzwischen regen sich die Helfershelfer des gefürchteten Despotismus im Dunkeln und schüren unsere Zivilität. Dessen wir die Augen und sehen wir, wohin wir gehen: in Zukunft mit den Preußen in Saint-Denis. Der Bürgerkrieg heute, das ist morgen der Feind wieder in Paris und vielleicht die Wiedereinführung eines Despotismus, welcher den Basal des Kremlings wäre. Möge, wer einen französischen Namen, wer die Stimme und das Herz eines Franzosen hat, sich in diese unselige Arena stürzen, um dem Kampfe Einhalt zu thun; sonst müßte es heißen: Alles ist verloren sammt der Ehre! Und es gebe kein Frankreich mehr.

Der Korrespondent der "Times" schildert die Lage von Paris am 19. März wie folgt:

Um die Mittagsstunde war heute alles ruhig. Nur Nationalgarden marschierten bataillonsweise als Deputationen zu dem Zentralkomitee nach dem Hotel de Ville. Als ich die Rue Lafayette hinaufzog, wurde ich von einigen betrunkenen Kavalieren mit dem Auto empfangen. „Ah bas les Riches“, der Generalmarsch wurde geschlagen, aber es herrschte wenig Aufregung; nur in einigen Läden nahe der Place Vendôme wurden Lebensmittel requirierte und Kontributionen „pour la Ligne“ erhoben. Man besorgte, daß Zentralkomitee werde die Besetzung der Stationen auf den nach Versailles führenden Bahnen anordnen. Das Gericht vor der Verhaftung Champs bei seiner Ankunft in Paris bestätigte sich. Gestern um 8½ Uhr ging ich nach dem Hotel de Ville. Der Platz war fast leer; aber in der Rue St. Antoine stand eine starke Abteilung Nationalgarden, und an jeder Ecke der Rue Rivoli waren aufgeriegelte Gruppen. Von der Richtung der Bastille her stiegen Schüsse. Ein Nationalgardist in meiner Nähe ließ sich bei einem Laternepfahl auf die Erde fallen und zielte die Straße hinauf. Ein anderer kam mit aufgedunsenem Gesicht, schwer betrunknen, heran, und befahl mir zu „zurückzugehen.“ Um diese Zeit war das Hotel de Ville noch nicht okupiert. Zwischen demselben und den Tuileries gingen Patrouillen von Nationalgarden auf und ab. Um 9 Uhr sah ich beim Louvre den Abzug der Garde de Paris und der Gendarmerie aus ihrer Kaserne. Derselbe fand in aller Stille statt, und der Pöbel wußte wahrscheinlich nichts davon. Die Leute waren mit Bettdecken, Reiseväcken und Überrocken beladen und waren nicht kämpffähig gewesen. Sie trugen Koffer und Dörfcheneffekten nach der Place de Louvre und marschierten dann von der Quai-Seite des Louvre nach Versailles, wo sie heute Morgen eintrafen. Louvre und Tuileries wurden somit aufgegeben; die Thore wurden geschlossen, und Minister und Generale machten sich mit soviel Truppen, wie sie nur zusammenbringen konnten, nach Versailles auf den Weg. Um 10½ Uhr fand ein einziges Bataillon die Place Vendôme mit Leichtigkeit zurückerober haben. Zwischen 11 und 12 Uhr gingen die Nationalgarden allmälig auseinander, und als ich um 1 Uhr nach Hause kam, war ganz Paris ruhig. Aber um 8 Uhr heute früh wurden drei Kanonen abgefeuert; Montrouge, La Villette und die Arrondissements, welche sich dem Zentralkomitee angegeschlossen haben, waren bereits auf den Beinen. Die anständigen Leute sind vollständig stark vor Bevölkerung. Sie sind den dringenden Bitten der Regierung nicht nachgekommen und haben sich durch die eigene Feigheit ihren bittersten Feinden in die Hände gespielt.

Zu dem Obigen ist noch Folgendes aus den Depeschen des "Daily Telegraph" als Ergänzung nachzutragen:

Paris, 19. März, 10 Uhr Abends. Die Aufständischen finden keinen Widerstand und sind jetzt faktisch im Besitz der Stadt. Nur die Weinläden sind offen und angefüllt von den Insurgenten in verschiedenen Städten der Betrunkenheit; das Pfaster ist aufgerissen; in allen Richtungen werden Barrikaden erbaut; Männer, Weiber und Kinder arbeiten um die Wette. Betrunken Kavaliere liegen in den Straßen umher und spielen mit geladenen Gewehren, andere liegen hilflos auf Bänken ausgebreitet. Man sieht Weiber mit Waffen; der Pöbel ist souverän. Eine Abteilung der Aufständischen besetzte das Justizministerium; die Beamten entflohen.

Rom, 18. März. Am Abend des heutigen Tages, an welchem der Kaiser in Berlin seinen Einzug hält, wird die bie-

sige deutsche Kolonie, unter Beteiligung des haitischen Gesandten Grafen Lausslichen, der zur Zeit das Reich vertritt, und des preußischen Geschäftsträgers, eine vom deutschen Künstlerverein veranlaßte Friedensfeier begehen.

## Lokales und Provinzielles.

Posen, 24. März

Die Posener Zeitung erhielt gestern Nachmittag nach Schluss der Redaktion folgende Privat-Depesche: „Inowraclaw, 23. März. Das hier vermutete Salz Lager ist gestern bei einer Tiefe von 416 Fuß erhoben worden.“ Wenn die Förderung gute Ergebnisse liefert, so würde dies nicht nur ein großer Gewinn für die Provinz sein, sondern auch für die Gesellschaft, welche die Bahn Posen-Thorn baut; bekanntlich ist dies die Eigentümmerin der Oberschlesischen Bahn.

Der hiesige Weihbischof Stefanowicz ist Donnerstag Nachmittag im Alter von gegen 70 Jahren gestorben.

Einer der geachteten Einwohner unserer Stadt, der Kommerzienrat Friedrich Vielesfeld, ist Mittwoch Mittags im Alter von 78 Jahren gestorben. Derselbe wurde am 25. November 1792 in Posen geboren, widmete sich dem Kaufmannsstande, hatte hier lange Zeit ein Wein- und Materialwarengeschäft, und war 35 Jahre lang Lotterie-Obereinnehmer. Er machte den Feldzug von 1813 mit, und wurde später zum Ritter des Roten Adlerordens 4. Klasse und des Kronenordens 3. Klasse ernannt. 15 Jahre lang gehörte er der Stadtverordnetenversammlung an, war einige Zeit Vizepräsident des Provinzial-Landtages und erwarb sich durch Gründung der Lutenschule hohe Verdienste um das hiesige Schulwesen. Er wurde zum Präsidenten der Handelskammer gewählt und führte bis zu seinem Tode den Vorstand in dem Verwaltungsrath der Provinzial-Aktienbank, welche er mit begründet hatte. Vor einigen Jahren feierte er sein 50jähriges Bürgerjubiläum, und bald darauf seine goldene Hochzeit. Der hiesigen Loge gehörte er mehr als 50 Jahre an und bekleidete in derselben die höchsten Grade. Unsere Stadt verliert in dem Dahingegangenen einen Bürger in des Wortes bestem Sinne.

Bei der bevorstehenden Entlassung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften sollen die Ortsvorstände u. s. w. den Landräthen von der erfolgten Entlassung der einzelnen Reservisten und Wehrmänner zum Zwecke des Aufhörens der Familien-Unterstützung Anzeige machen. Mit dem 1. April d. J. würden, nach § 5 des Gesetzes vom 27. Febr. 1850, wieder die geringeren Unterstützungssätze für die Sommermonate eintreten.

Die französischen Gefangenen, welche in neurer Zeit mehr Freiheiten als früher genossen, benutzten dieselben leider zu Exzessen mancherlei Art. Am Dienstag d. J. kamen in eine Restaurierung in der Nähe der Petrikirche 4 Gefangene, verzehrten im Betrage von 1 Thlr. 10 Sgr. und begannen alsdann sich, nach dem andern, zu drücken. Als nun die Wirklich, eine Polin, auf Bezahlung drang, sah sie der Gefangene und drängte sie zurück. Daraufdeutet war ein Polizeibeamter herbeigeholt worden, und ließ durch eine Patrouille die beiden, noch zurückgebliebenen Gefangenen verhaften. Der eine dieser beiden pochte darauf, daß er Heldewelt sei und nicht verhaftet werden könne. Wie man sieht, ist vielen der Gefangenen ihr Standpunkt noch nicht recht klar. — Am Dienstag wurde ein schwer angetrunkenen Turko von der Hauptwache nach dem Kernwerk transportiert, und am Mittwoch Abend brachte eine Patrouille von der Wallische einen großen starken Turko, welcher sich energisch wehrte und sträubte, und die Erdritter seiner Transporte besonders dadurch wachrief, daß er fortwährend rief: Prussia caput! Daß er unter solchen Umständen gerade nicht mit Glacehandschuhen angefaßt wurde, lädt sich wohl denken. Wie man hört, soll dieser Turko schon vor mehreren Tagen desertirt und endlich auf der Wallische aufgegriffen worden sein.

B. Birnbaum, 21. März. [Eisernes Kreuz] Der Unteroffizier im 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2 (Garnison Poln. Lissa), Julius Heinze, Sohn des katholischen Lehrers Herrn Heinze, ist am 9. d. M. für seine am

23. September v. J. bei Eroberung einer bedeutenden Anzahl von Gewehren und sonstigen Waffen bewiesene Bravour, mit dem Eisernen Kreuze dekorirt worden.

## Bemerktes.

\* Berlin, 20. März. Vorgestern fand hier ein Festmahl statt, welches zu Ehren des Prof. Michelhaus von einer Anzahl seiner Zuhörer bei Gelegenheit der Ernennung desselben zum Professor veranstaltet war. Die Festkarte dieses „Fest-Schlosswetts“ wie der offizielle Titel lautet, war in humoristischer Weise den chemischen Lehren angepaßt, so daß z. B. nicht Caviar, sondern Pissalumin, nicht grüne Erbsen, sondern Begumine in Pillen, nicht Gefürcenes, sondern Kälemischung aus Kohlenhydraten serviert wurden und daß nicht Margeaug getrunken, sondern die Formel M (Arg + x aq explizit, und nicht Champagner geschlürft, sondern die explosive Kohlensäure im Liebig'schen Kübler bestimmt wurde. (Elbers, Stg.)

\* Bonn, 18. März. Der durch seine trefflichen Berichte vom Kriegsschauplatz bekannte Berichterstatter der "Daily-News" bei der Maas-Armee, Major Forbes, schreibt unter 15. d. aus Bonn: „Viele französische Offiziere höhern Ranges wohnten während ihrer Kriegsgefangenschaft in Bonn und haben, obwohl sie keine intime Bekanntschaften in deutschen Kreisen schlossen, durch ihr Vertragen sich die Sympathie und Achtung aller erworben. Mit den Engländern in Bonn lebten sie auf dem Fuße wärmerster Freundschaft und jetzt, da die Stunde des Scheiterns für die französischen Offiziere schlägt, hört man auf allen Seiten von herzlichen Abschiedsmahlen. Ein französischer Oberst hat sich die Langeweile seines Aufenthaltes in Bonn durch die Übersetzung eines deutschen militärischen Werkes über die Belagerung von Metz in das Französische zu kurzen gewußt. Alle sprechen mit herzlicher Würdigung von dem Bartgefühl, mit welchem sie von der deutschen Bedöllung behandelt werden. Keine lästigen Gaffer haben sie molestant, geschweige denn insultiert; selbst die Neugierde der Kinder wurde gesellig in den Raum gehalten. Ich hatte zufällig ein Pariser Journal bei mir, welches das Programm der „anti-preußischen Ligue“ enthielt, und ohne irgend welche Bemerkung legte ich das Blatt einem der Offiziere, der so herzlich von der Behandlung sprach, die ihm in Deutschland zu Theil gemorden war, vor. Er las es, und als er geendet knüllte er die Zeitung zusammen und warf sie unter den Tisch mit dem Bemerk: „Mein Herr ich erlöte über meine Landsleute.“

\* Egypten. In einer Bischöflichen Anzeige an die "Times" heißt es Sir Roderic Murchison, der Präsident der geographischen Gesellschaft, den Inhalt eines vom 6. Dezember 1870 aus Lem's Kivu am weißen Nil datirten Briefes Sir Samuel Bakers mit. Der Reisende meldet in diesem Schreiben, daß er während seines Aufenthalts an der erwähnten Station den Sklavenhandel am weißen Nil gründlich unterdrückt habe, und drückt die Erwartung aus, daß England die aufrichtigen Absichten, welche der Khedive zeige, indem er dem abschrecklichen Menschenhandel ein Ende mache, anerkenne werde. Der nächste Brief Sir Samuels wird aus Gondokoro eintreffen, wenn dort die ganze Expeditionssflotte zusammengesetzt ist.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wagner in Posen.

## Angelommene Fremde vom 24. März.

MYLIUS HOTEL DE DRESDEN. Kreisgerichtsrath Bachmann a. Grüneberg, Versicherungsinsp. Gosly aus Berlin, Bauunternehmer Meyer aus Ungarn, Frau Posthalter Nied aus Roggen, Rittergutsbes. Nicolaus, die Kauf. Fraenkel, Baum, Sachs, Haude, Schmidt, Breslauer aus Berlin, Plundt aus Rathenow, Dreyenfeld aus Stettin, Gütler aus Schwiebus, Häuser aus Warschau.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbes. v. Budziszewski aus Malachow, Rentier Sarazin aus Lissa, Kaufm. Silar aus Lissa, Geschw. Fräulein Sanig aus Dzialyn, Fräul. Hauz aus Kolatka, Bizefeldwebel Gobbin aus Wesel.

HEERWIGS HOTEL DE ROME. Die Kauf. Möbius aus Magdeburg, Cohn aus Berlin, Brandt aus Potsdam, Bodenstein aus Stargard und Chrlich aus Stettin, die Rittergutsbes. Kennemann und Frau aus Klein-Sarazin aus Karczemo, Rentiere Fräul. Pomorski aus Szokolo, Dörf. Techner und Assessor Richter aus Brandenburg, Direktor Liebe aus Dresden.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Kais. russ. Kammerherr Aleksandrowicz aus Warschau, die Rittergutsbes. v. Jaraczewski aus Groß-Wilzen, v. Krzyzanowski und Frau aus Kalisz, Graf Nielszynski aus Pawlowo, Agent Beydemeyer aus München, Apotheker Kanter aus Stettin, Schauspieler Dalchoff u. Schröder aus Berlin, Bergwerksdirektor Steude aus Sachsen, Advokat Olberg aus Torgau, die Kauf. Tine und Walter aus Hamburg, Cador aus Mainz, Domstike aus Danzig.

SCHWARZ ADLER. Pastor de la Rois aus Neustadt, Gerichtsdirektor Malinski aus Grätz, Rittergutsbes. v. Kuczynski, Doktor Kube aus Kozlitz, Frau Rätschin Hüttner aus Schröda.

Berlin, 23. März. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000% (100 L. à 100%), frei hier ins haus geliefert, waren auf die folgenden Blätter am

17. März 1871	17 fl. 9-7 Sgr.
18.	17 fl. 8 Sgr.
20.	17 fl. 6-8 Sgr.
21.	17 fl. 8 Sgr.
22.	17 fl. 8 Sgr.
23.	17 fl. 4-5 Sgr.

Die Teilesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Bromberg, 22. März. Bitterung: klar. Morgens 1°+, Mittags 8°+. — Weizen fest, 120—125 pfld. mehr oder weniger mit Zusatz 64—72 fl. 120—125 pfld. gefund 73—78 fl. pr. 2125 fl. Bolgenwert. — Roggen 1.0—124 pfld. 48—49 fl. pr. 2000 fl. Bolgenwert. — Große Gerste 38—42 fl. pro 1875 fl. — Erbsen 42—52 fl. pr. 2250 fl. Bolgenwert, bester Roterboden höher bezahlt. Spiritus ohne Buschur. (Brom. Stg.)

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233 <sup>°</sup> über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wetterform.
23. März	Morg. 2	28° 2 <sup>00</sup> 63	+ 12°2	ORD 1	ganz heiter
23.	Abends 10	28° 3 <sup>00</sup> 28	+ 6°8	ORD 1-2	ganz heiter
24.	Morg. 6	28° 4 <sup>00</sup> 65	+ 2°1	O 2	ganz heiter

## Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. März 1871, Vormittags 8 Uhr, 7 Fuß 8 Bol.

24. — 7 5

404, 50, Galizier 257, 75, London 124, 75, Böhmis. Westbahn 255, 60, Kreditloose 164, 25, 1860er Loose 95, 90, Lomb. Eisenb. 182, 40, 1865er Loose 123, 80, Napoleon'sdor 9, 93.

Wien, 23. März, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 269, 20, Staatsbahn 405, 00, 1860er Loose 96, 00, 1864er Loose 123, 80, Galizier 257, 50, Lombarden 182, 10, Napoleon's 9, 94. Lebhaft.

London, 23. März. Nachmittags 4 Uhr. Nordd. Schatzscheine 101<sup>1/2</sup>, Konso 92<sup>1/2</sup>, Italieni. 5 proz. Rente 53<sup>1/2</sup>, Lombarden 14<sup>1/2</sup>. Kärt. Alemania 1866 43<sup>1/2</sup>, 6 proz. Verein. St. pr. 1882 92.

Paris, 21. März, Abends. (Auf indirektem Wege.) Schlafkurse 3 proz. Rente 51, 00, Anleihe 52, 25, Staatsbahn 816, 25, Lombarden 360, 00, Nordbahn 930, 00. Wenig Geschäft.

New York, 21. März, Abends 6 Uhr. (Schlafkurse.) Höchste Golds. 11<sup>1/2</sup>, niedrigste 11. Wechsel auf London in Gold 109<sup>1/2</sup>, Golds. 11<sup>1/2</sup>, Bonds 1882 112<sup>1/2</sup>, do. de 1865 112<sup>1/2</sup>, do. de 1866 111<sup>1/2</sup>, Golds. 11<sup>1/2</sup>, Bonds 1867 114<sup>1/2</sup>, Cribbahn 20<sup>1/2</sup>, Illinois 134, Baumwolle 15, 23<sup>1/2</sup>, 6 D. 85 C. Rafffin. Petroleum in New York 24, do. do. Philadelphia 23<sup>1/2</sup>, Havanna Zucker Nr. 12 9<sup>1/2</sup>.

italianer 97<sup>1/2</sup> bz. Italienische Anleihe 58<sup>1/2</sup> G.

## Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 23. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Köln-Mindener Eisenbahn Loose 94<sup>1/2</sup> Oldenburger Staats-Prämienanleihe 37<sup>1/2</sup>.

Dem Vernehmen nach werden vier holländische Häuser eine 4prozent. Prämienanleihe gegen Verpfändung von Graz-Raaber Prioritäten zum Kurs von 85 emittieren.